

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Janke: Nachrichten aus dem Vehliner Kirchenbuche über Gartz und Kletzke.

Nachrichten aus dem Vehlener Kirchenbuche über Gartz und Kletzke.

Mitgeteilt von Herrn Pastor Janke, Behlin.

Aus dem Jahre 1662: Am 20. Februar. Joachim Ramboldt, ein **Berlebergischer** Hund und Bürger ist wegen Diebstahl, Ehebruch und nachgewiesenem Morde von 24 Menschen von unten nach oben, vom Fuß bis zum Kopfe gerädert worden in Gegenwart von vielen Tausenden von Menschen. Er wurde vom **Prizwalschen Henker** und seinen Gehilfen in **Gartz** aufs Rad geflochten. 18. Mai. Ein gewisser Uebelthäter Rudolf Hagemann ist in **Kletzke** lebendig verbrannt worden, was ein schrecklicher Anblick war.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Vereins- und Museumstätigkeit.

Die ersten Lichtbildervorträge des Vereins sind vom Museumsleiter gehalten worden. Es war dies in dem Stift Heiligengrabe, den Dörfern Tschow, Beveringen, Behlow, Döllen, Schönhagen, Guntow, Behlin. In dem letzteren Dorfe haben mich aufs freundlichste unterstützt Herr **Gemeindevorsteher Sandberg** und Herr **Pastor Janke** in Behlin. An all den Orten aber bin ich den Lehrern zu Dank verpflichtet für ihre freundliche Hilfe. Besonders aber bin ich Herrn **Lehrer Bäcker**-Schönhagen Dank schuldig für sein reges Interesse, das er schon oft bewiesen hat. In Schönhagen besitzt der Verein bereits 16 Mitglieder, die alle mit ihren Angehörigen zu dem Vortrag erschienen waren. An sämtlichen Orten konnten auch neue Mitglieder erworben werden. In jedem Dorf, das wenigstens 10 Mitglieder aufweist, sollen die Vorträge einmal im Jahre stattfinden. Sie sollen dadurch die Heimat mit ihrer Vergangenheit uns wert und lieb machen und das Zusammengehörigkeitsgefühl unter den Mitgliedern stärken. Erwähnen möchte ich auch, daß die Stadt Prizwalk, Dank der Tätigkeit unseres langbewährten Herrn **Lehrers Better**, eine Mitgliederzahl von 63 Mitgliedern aufweist.

Am Mittwoch, dem 30. Oktober, fand in Prizwalk eine Vorstandssitzung statt, in der beschlossen wurde, die neuen Statuten der Generalversammlung vorzuschlagen und ihrer Genehmigung zu unterbreiten. Ferner wurde die Herausgabe des 4. Heftes unserer Zeitschrift beschlossen. Die Vorstandssitzung war geheim.

Im Museum des Vereins sind 2 Stuben hinzugekommen und neu eingerichtet worden, sodaß das **Museum jetzt 18 Zimmer** aufweist.

Die Veröffentlichung der Urnenfelder von **Dahlhausen, Kyritz und Ruhbier** ist begonnen. Ersteres wird **ca. 400 Abbildungen** haben, Kyritz etwa **60** und Ruhbier etwa **300**. Diese drei Urnenfelder haben uns viele neue Aufschlüsse über die Zeit nach Christi Geburt gegeben und sind daher für die gesamte Wissenschaft äußerst wertvoll.

In Köln a. Rhein konnte ich beim Kongresse für deutsche Vorgeschichte einen Vortrag über das „germanische Haus von Kyritz“ halten, von dem der Professor der Baukunst Haupt in Hannover urteilte, daß die Ausgrabung viel neues, äußerst wertvolles Material für die Wissenschaft ergeben hätte.

Durch die stetige Tätigkeit unseres Vereins ist auch die Mitgliederzahl in ständigem Wachstum begriffen. Dank bin ich allen schuldig für ihre Hilfe. Die Aufgaben des Vereins sind zu groß und für einen einzelnen Menschen unmöglich, und ich freue mich deshalb von Herzen, daß mir so viele Mitarbeiter erstanden

sind, die die hohen Aufgaben unseres Heimatvereins erkannt haben und nach besten Kräften helfen. Es kann so ein Werk vollbracht werden, das unserer Heimat zur Ehre und ihren Einwohnern zum Segen gereicht.

Weitere Vorträge sind gehalten in **Görke** und **Ruhbier**. In ersterem Dorfe bin ich besonders Herrn **Emil Scheel** und Herrn **Gemeindevorsteher Schmamm** zu Dank verpflichtet. Ersterer hat wiederholt dem Museum sein Interesse bewiesen und durch das Schenken eines Urnenfeldes aus dem 4.—5. Jahrh. v. Chr. dem Museum zu Funden verholfen, die wir bis jetzt noch nicht besaßen. Ich möchte auch an dieser Stelle Herrn **Scheel** den Dank des Museums aussprechen. In **Ruhbier** habe ich, wie schon so oft, Herrn **Grich Schulz** zu danken, über dessen Wirken wohl jedes Vereinsmitglied unterrichtet ist.

Der Skelettfund von Gr. Welle.

Beim Bahnbau Lindenberg—Kreuzweg wurden durch das Abfahren von Kies verschiedene Skelette bloßgelegt. Alle wurden durch die polnischen Arbeiter zerstört, trotz des Bemühens der Herren **Vickert**, Gr. Welle, und **Schachtmeister Meyers** aus Wilsnack. Es ist mir dann noch gelungen, wenigstens ein Skelett freizulegen und zu bergen, sodaß es im Museum wieder aufgestellt werden kann. Die Toten lagen von Ost nach West in ausgestreckter Stellung.



Ich war erst der Meinung, steinzeitliche Gräber vor mir zu haben, weil sich einige Feuersteinspäähne in der Nähe fanden, bin aber dann zu der Ueberzeugung gekommen, daß es wendische, slavische Gräber sein müssen. An einer Stelle der